**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte
**Band:** 86 (2006)
**Heft:** 3-4

**Werbung**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

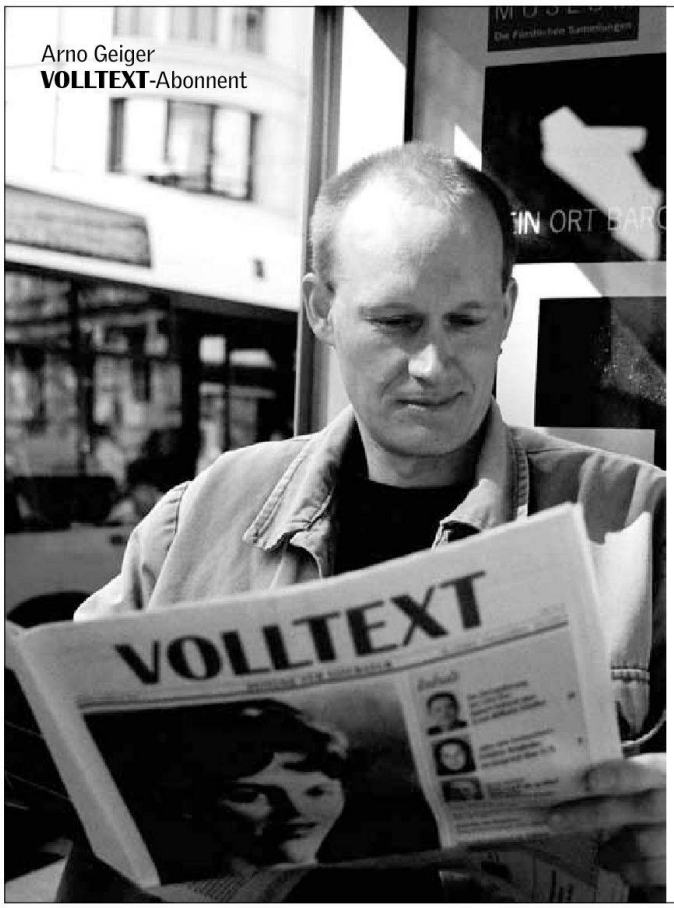
**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

lichkeiten, das Versagen der Sprache zu versprachlichen. Er vermischte die Register, und indem er banale Ausdrücke in ungewohnten Kontexten gebrauchte, gewann er der abgegriffenen Alltagssprache eine poetische Qualität ab. Die Vorliebe für Aussagesätze und für das Partizip Präsens verlieh seinem Stil eine Einfachheit, hinter der eine rabiate reduktionistische Spracharbeit steckte. Vielleicht deshalb arbeitete Beckett besonders gerne für den Rundfunk und produzierte mehrere seiner Stücke für die BBC. Die Umsetzung seiner Texte in andere Medien interessierte ihn, und er stellte für Film und Fernsehen Kompositionen aus Licht, Wörtern und Musik zusammen: «Ein Stück Monolog» (1979) wird mit metronomhafter Monotonie gesprochen, in «Rockaby» (1981) sind wirkliche Stimmen mit ihren Tonbandaufnahmen kombiniert, und in «Katastrophe» (1982), das dem tschechischen Dramatiker Vaclav Havel gewidmet ist, hat er ein Stück im Stück als Spiel zwischen Aufführung und ihrer (video)technischen Herstellung inszeniert.

Nachdem er schon 1959 Ehrendoktor des Trinity College, seiner *Alma mater*, geworden war, bekam er 1968 den Ruf auf den renommierten Lehrstuhl für Dichtung am Oxford College, den er aber ablehnte. 1961 hatte er den Internationalen Verlegerpreis erhalten, und 1969 erhielt er den Nobelpreis für Literatur. Er wurde Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences, er wurde in die Deutsche Akademie der Wissenschaften gewählt und mit literarischen Preisen und Theaterauszeichnungen überhäuft. Weil er ein eher bescheidenes Leben führte und in Interviews reserviert blieb, erschien Beckett wie die Verkörperung der kommunikations- und sinngestörten Figuren, die er in seinem Werk geschaffen hat. Als er am 22. Dezember 1989 in Paris starb, war er längst ein kanonischer Dichter, der die poetischen Möglichkeiten der Sprache – zweier Sprachen – ins Minimalistische getrieben hatte und dem Nichts des Seins in «Texten um Nichts» sprachästhetisch entkommen war. *«Das Viele, das man ausdrücken will»*, schrieb er einmal, *«das Wenige, das man ausdrücken will, die Fähigkeit, viel auszudrücken, die Fähigkeit, wenig auszudrücken, konvergieren in die allgemeine Anstrengung, soviel wie möglich auszudrücken, oder so wahr wie möglich, oder so gut wie möglich, so gut man eben kann.»*

STEFANA SABIN, geboren 1955, schreibt als freie Kulturkritikerin insbesondere für die NZZ und FAZ.


VOLLTEXT

*Zeitung für Literatur*

10 Ausgaben und Prämie für sFr 50

[ ] **DAS BONUS-ABO** 10 Ausgaben plus eine der folgenden Abo-Prämien für sFr 50 (Einzelverkaufspreis pro Ausgabe: sFr 5)
[ ] **G. Benn, SÄMTLICHE GEDICHTE/KÜNSTLERISCHE PROSA,** Klett-Cotta
[ ] **M. Houellebecq, LEBENDIG BLEIBEN,** DuMont Speicher

[ ] **DAS LESE-ABO** 10 Ausgaben für sFr 40
[ ] **DAS SCHNUPPER-ABO** 6 Ausgaben für sFr 25

**Name** .....
**Straße** .....
**PLZ und Ort** .....
**E-Mail-Adresse** .....
**Unterschrift** .....

**Bankverbindung: PostFinance Suisse, Kto. 85-723800-6, Clearing No. 9000.** Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Das Abo ist jederzeit kündbar! Coupon senden an: **VOLLTEXT Verlag GmbH, Lothringerstrasse 3, 1010 Wien, Österreich. Extrem bequem abonnieren** unter **www.volltext.net** oder +43/1/971 94 62–76.